

Der Autor, Künstler und Philosoph Martin Kunz lädt regelmässig zum Nachdenken ins Engadin ein. In einem Interview erklärt er, warum diese Region Kulturschaffende anlockt. Pressebilder



Grosse. Das erschüttert uns. Für Schiller war dieses Erlebnis zweideutig, ein Gefühl von Wehsein und von Frohsein.

Und für Sie?

Ich – und auch mein Mitdenker, der Philosoph und Mathematiker Markus Huber –, wir können uns dem anschliessen. Was bringt das für die Reflexion der Fragen, die den modernen Menschen umtreiben? Ist das nicht romantische Ablenkung vom dringend zu fordernden Problembewusstsein?

Gerade wollte ich diese Frage stellen. In Davos treffen sich einmal im Jahr Global Player aus der Politik und aus der Wirtschaft und die Welt dreht sich mit ihren Pannen weiter. Wie wichtig ist heute noch die Philosophie für unsere Gesellschaft? Zusammen mit Ihrem Kollegen Markus Huber machen Sie sich Gedanken zum Beispiel über die 68er-Generation, Gott, Mensch und Maschine. Begriffe, die uns alle angehen. Aber Hand aufs Herz, hat sich die Philosophie nicht vom Mensch im Alltag verabschiedet, der eigentlich sich dieselben Fragen stellt?

Philosophie hat in einer Welt, in der es von Experten wimmelt, die Aufgabe, eine Lebenswissenschaft zu sein. Das heisst: Sie ist für die Nachdenklichkeit zuständig. Diese schafft Distanz. Distanz ermöglicht das Zurückweichen vor ideologisch befrachteten Antworten und in der Folge angemessenes Engagement für sich und die Welt. Das läuft beim Einzelnen zunächst auf die Frage hinaus: Lebe ich eigentlich so, wie ich mir ein sinnvolles Leben vorstelle? Was verhindert, dass

ich das tue? Wie ist richtiges Leben im falschen möglich? Das sind tatsächlich Fragen, die sich jeder irgendwann einmal stellt. Die Philosophie hilft, naiv gebrauchte Begriffe zu wirklich Begreifbarem werden zu lassen.

Worte erhalten also mehr Gewicht?

Dieser Reflexionsraum ist für mich bestimmt durch die Erzählungen, die aus dem Geist humanistischer Gesinnung stammen. Allerdings hat auch der Humanismus im Laufe seiner Geschichte falsche Einseitigkeiten erzeugt. Wir können heute nicht mehr auskommen ohne die Denkfiguren der Polarität. Wie denken und verarbeiten wir das Negative? Wie umgehen mit dieser Dialektik?

Ich hole Sie nun zu einer profanen Frage herunter. In Graubündens Medien finden sich viele Artikel über die Zukunft des Tourismus. Hätten Sie für diesen Kanton eine Vision parat?

Graubünden ist ja in sich unglaublich vielfältig. Wir haben jetzt vom Engadin gesprochen – eine ganz andere Welt als etwa das Bündner Oberland oder das Lugnez ... Und so gibt es ja auch den Touristen nicht. Als es um Familienferien ging, orientierten wir uns an kindergerechten Konzepten. Heute interessieren mich die Angebote für ein einigermaßen jung gebliebenes Bildungsbürgertum.

Konkret heisst das ...

Zum Bündner Tourismus fallen mir drei Dinge ein – kritische Überlegungen zu ökologi-

schen Fragen lasse ich jetzt mal beiseite: Erstens, Menschen suchen Erholung und Regeneration, Sonne, Erlebnis, Kontakte und Kontraste. Es ist heute schwieriger geworden, Segmente zu definieren. Wir swit-

«Es bräuchte mehr kostengünstige Angebote»

chen, wechseln zwischen teuren Wellnessgelüsten und schlichten Reisen. Wie wird der Tourismus diesem Typus des Konsumenten gerecht? Zweitens, bräuchte es mehr kostengünstige, aber dennoch qualitativ gute Angebote. Wie schafft man es, dass etwas billig und charmant ist? Und drittens: Ich glaube, dass integrative Modelle attraktiv sind, also die Kooperation von Hotels, Bahnen, Sportgeschäften und so weiter. Gratisnutzungen und Verbilligungen von Angeboten dienen dem Gast und den Unternehmen.

DIE PERSON MARTIN KUNZ

Der in Zürich lebende Musiker, Autor und Philosoph Martin Kunz betreibt ein Atelier für Kunst und Philosophie. Er studierte an den Universitäten in Zürich und Berlin, promovierte über C. G. Jung und war Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Sein aktuelles Buch «Honig und Quarz» (Collection Entrada) beinhalten Gedichte und philosophische Zuspitzungen. Die Veranstaltungen mit Markus Huber finden im Hotel Waldhaus in Sils Maria statt.

Mehr Infos unter: www.martin-kunz.com